

Ratz Ratte ist beliebt, weil er weiß, wie man Feuer macht. Jeden Tag kommen die Tiere und holen es sich zum Kochen. Anders ist sein Freund Elefant. Der tut am liebsten nichts, während Ratz Ratte Vorräte anlegt. Weil Elefant ein solides Haus hat, bietet er es als Speicher an. Ratz Ratte ist einverstanden. Guten Freunden kann man vertrauen.

Als bei einer großen Trockenheit das Futter ausgeht, wird die Freundschaft auf eine harte Probe gestellt ...

 BAOBAB – Ein Fenster zur Welt

Baobab-Kinder- und Jugendbücher aus Afrika, Asien und Lateinamerika,
herausgegeben vom Kinderbuchfonds Baobab
der entwicklungspolitischen Organisationen Erklärung von Bern
und terre des hommes schweiz



ISBN 3-7152-0495-8

atlantis

John Kilaka Gute Freunde

Gute Freunde

John Kilaka



 BAOBAB
atlantis

Ein Bilderbuch
aus Tansania

John Kilaka

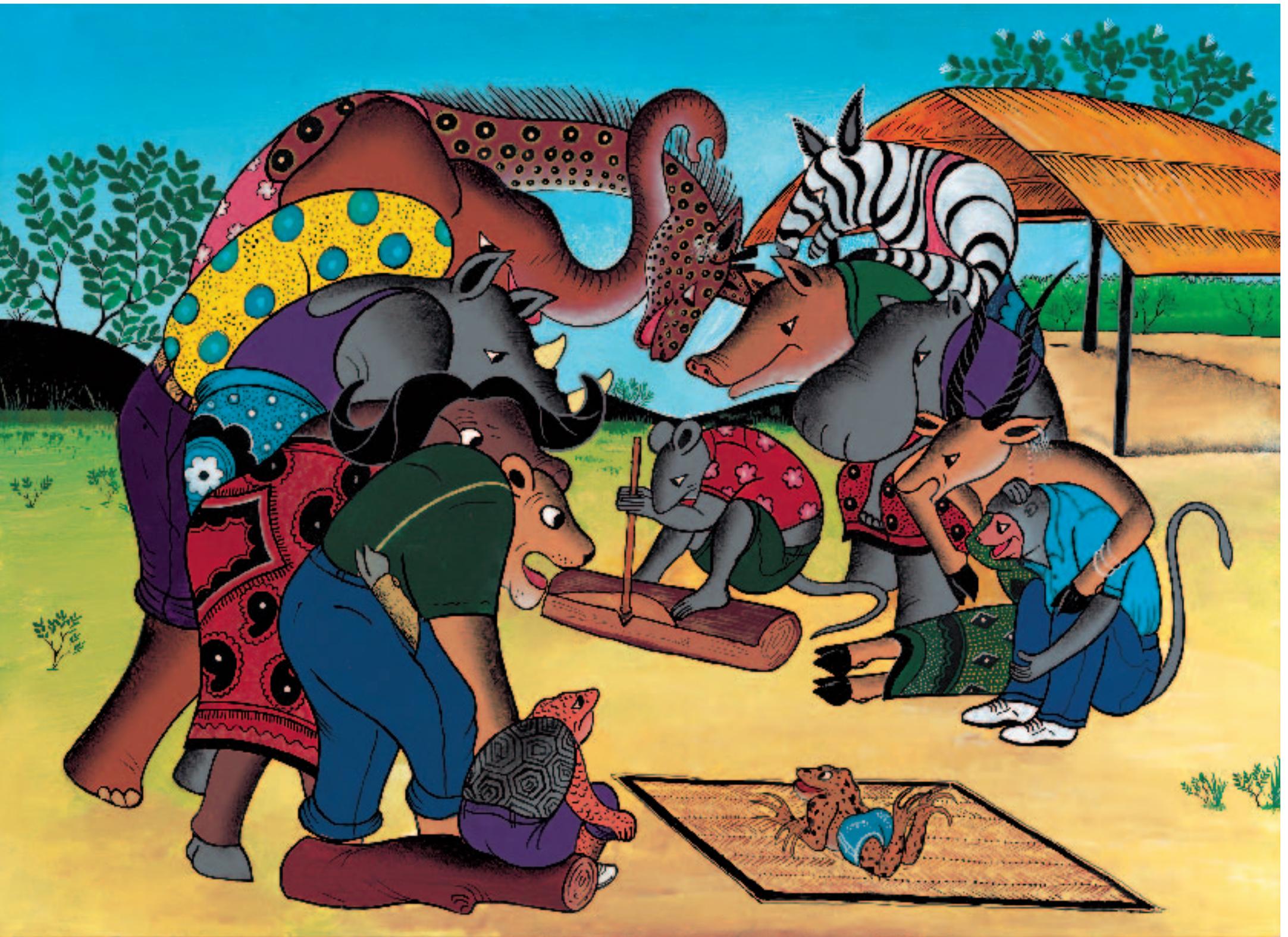
Gute Freunde



Ein Bilderbuch aus Tansania

Aus dem Englischen von Anna Katharina Ulrich

Vor langer Zeit lebte Ratz Ratte friedlich mit den anderen Tieren. Sie schätzten ihn sehr, denn er wusste, wie man Feuer macht. Jeden Tag kamen sie zu ihm und holten sich Feuer zum Kochen. Ratz Ratte sagte nie nein. Sein bester Freund war Elefant. Er wohnte gleich um die Ecke.



Einmal regnete es lange nicht. Die Äcker wurden trocken, die Ernte blieb aus, und alle fürchteten sich vor dem Hunger.

Ratz Ratte hatte für die schlimmsten Tage einen großen Vorrat angelegt.

Elefant aber hatte nur zugeschaut. Jetzt machte er sich Sorgen.

«Mein Magen ist sehr groß, da geht viel Futter hinein. Gewiss werde ich als Erster verhungern. Ich will sehen, ob Freund Ratz mir nicht von seinen Vorräten gibt.»



Elefant ging zu Ratz Ratte.

«Bald kommt die Hungersnot», sagte er.

«So ist es», sagte Ratz Ratte. «Ich muss den Tod nicht fürchten. Ich habe genug Vorräte.»

«Das stimmt, du hast viele Vorräte gesammelt», sagte Elefant, «aber dein Haus ist gegen alle Seiten hin offen. Diebe könnten kommen. Wäre es nicht besser, wenn ich deine Vorräte in mein Haus nähme?»

Ratz Ratte dachte nach. Elefant hatte Recht.

«Du bist mein bester Freund», sagte er. «Ich verlasse mich auf dich. Nimm die Vorräte und bewache sie gut. Wenn die Hungersnot ausbricht, hole ich sie zurück.»

«Keine Sorge!», rief Elefant, lud Ratz Rattes Vorratssäcke auf die Schultern und ging beschwingt in sein Haus zurück.



Als es nichts mehr zu essen gab, ging Ratz Ratte zu Elefant, um seine Vorräte zu holen.

«Ich gebe dir nichts! Du hast einen kleinen Magen und brauchst nicht viel. Ich aber, mit meinem großen Magen, ich brauche das Futter. Geh, lass mich in Ruhe!»

«Ist das ein Freund?», dachte Ratz Ratte traurig und ging fort, in den Wald.



Am anderen Tag kamen die Tiere wie jeden Morgen, um Feuer zu holen.

Sie suchten Ratz Ratte, doch er blieb verschwunden. Da fragten sie Elefant, ob er wisse, wo Ratz Ratte sei. Doch er wusste von nichts.

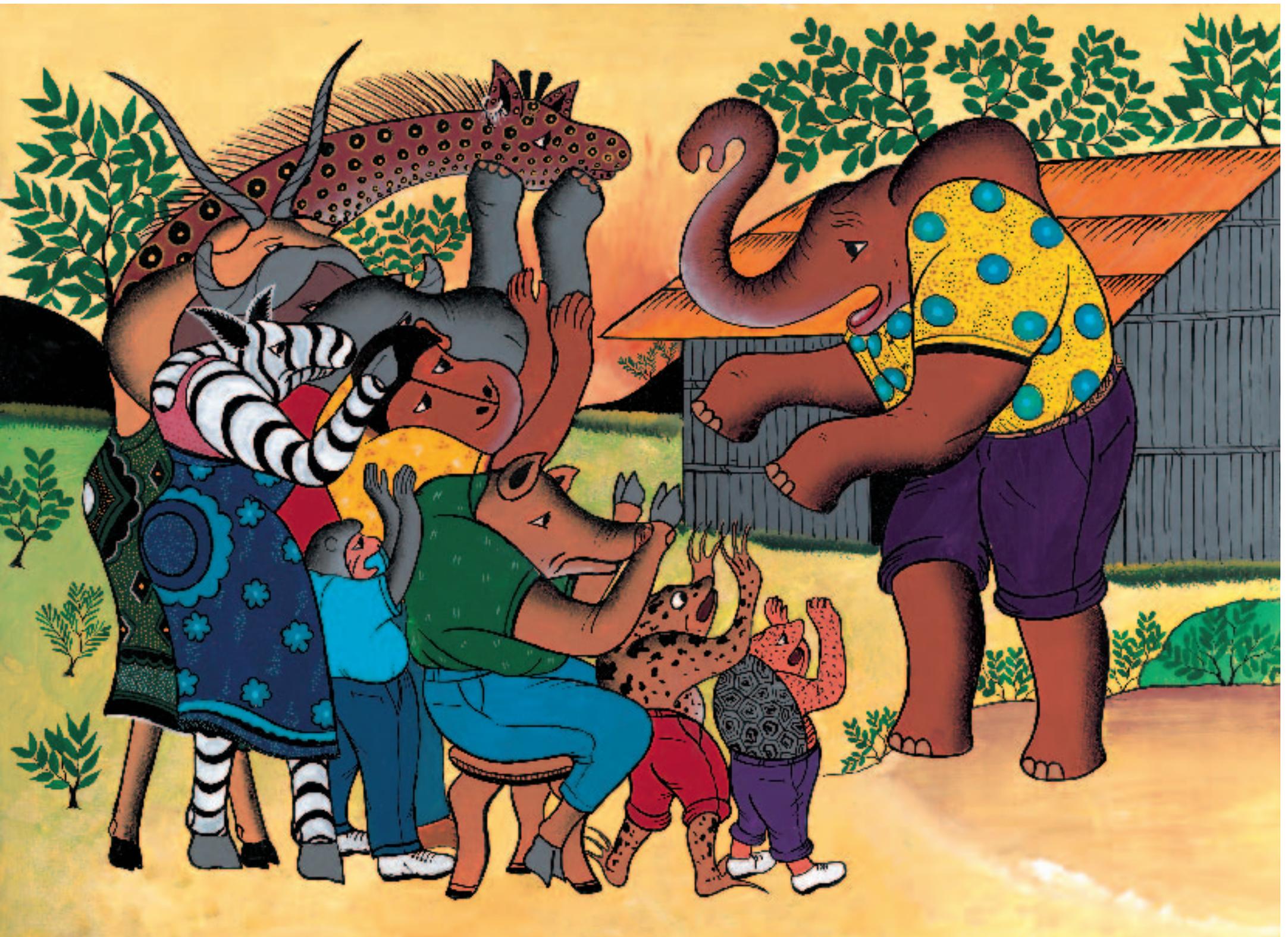
«Hat ihn jemand schlecht behandelt, dass er weggezogen ist? – Dann wird er in der Nacht kommen und seinen Feinden das Haus anzünden», sagten die Tiere.

Elefant erschrak und rief: «Bleibt hier und helft mir, mein Haus zu bewachen!»

«Wieso fürchtest du dich plötzlich?», fragten die Tiere. «Hast am Ende DU Ratz Ratte vertrieben?»

Nun gab Elefant zu: «Ich habe Ratz die Vorräte gestohlen. Aber bitte, bitte, beschützt mich!»

«Was fällt dir ein? Kommt überhaupt nicht in Frage», schrien sie alle. «Niemals!»



«Ich will Löwe fragen», dachte Elefant. «Er ist groß und stark und muss sich vor nichts fürchten.»

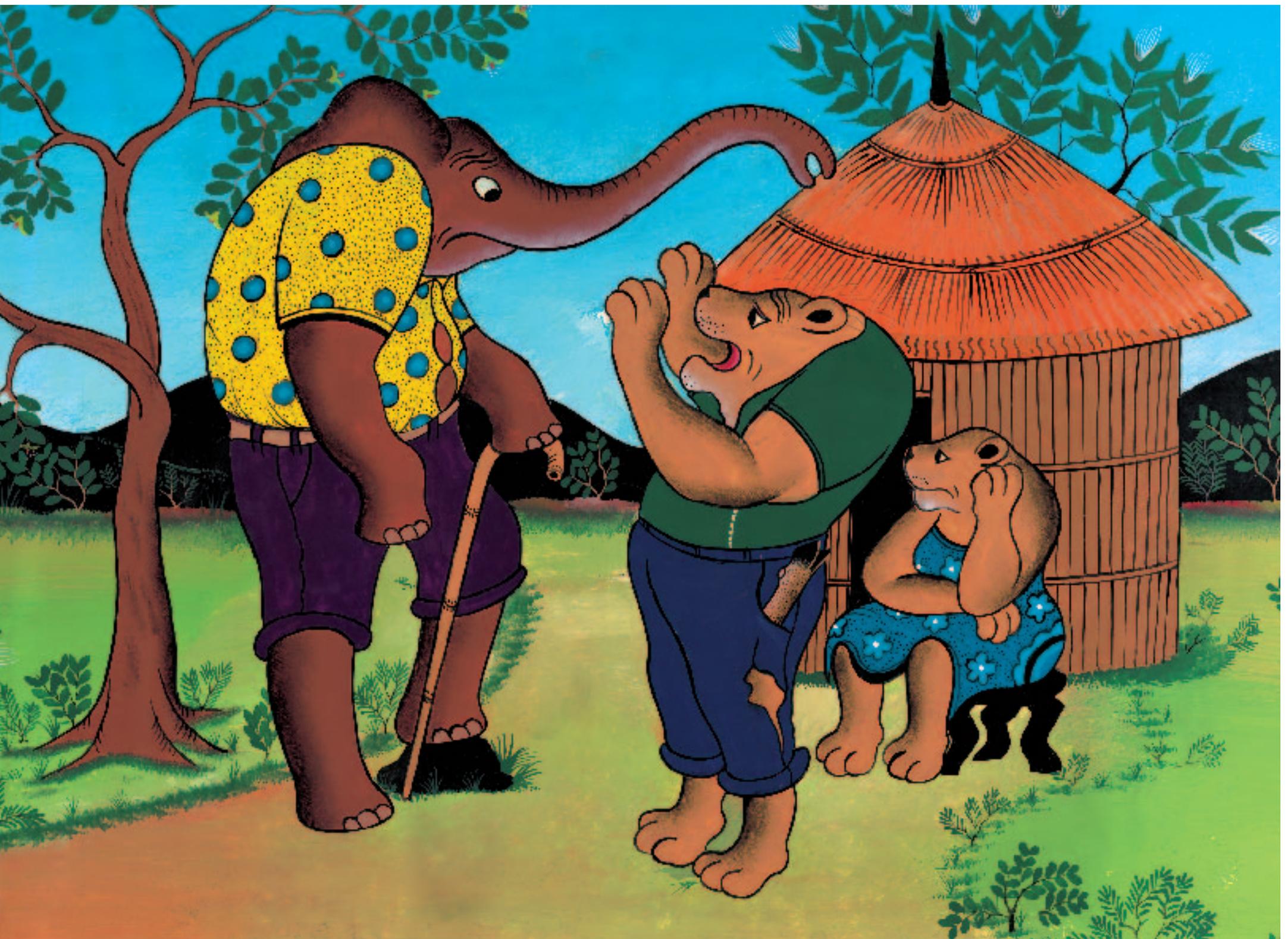
Er machte sich auf den Weg zu Löwe.

«Was ist, wenn Ratz Ratte MEIN Haus anzündet, weil er weiß, dass ich den Dieb beschütze?», sagte Löwe.

«DU bist doch der König der wilden Tiere! Du fürchtest dich vor einer kleinen Ratte?»

«So ist es, ich bin der König der Tiere. Ich fürchte niemanden, aber vor dem Feuer habe ich Angst. Geh und schütze dich selber.»

Da ging Elefant nach Hause.



Vor Angst fand Elefant keine Ruhe mehr. Er glaubte, Ratz Ratte würde kommen und sein Haus anzünden. Also kletterte er auf den Baum daneben und passte auf.

Gegen Mitternacht wurde er sehr müde und schlief ein. Im Traum kamen Ratz Ratte und seine Leute mit Fackeln. Vor Schreck erwachte Elefant und krachte vom Baum. Sein Bein tat ihm furchtbar weh.



Kaum wurde es hell, humpelte er ins Krankenhaus. Der Doktor untersuchte ihn genau. Er gab ihm eine Spritze, und das verletzte Bein wurde eingebunden.

Jetzt war Elefant ganz allein. Im Haus war er nicht mehr sicher, im Bett konnte er nicht mehr schlafen, sein Bein war verletzt, und ... er hatte den Freund verloren.

«So geht das nicht. Ich muss Ratz Ratte finden und ihn um Verzeihung bitten. Dann wird alles wieder gut.»



Elefant machte sich hinkend auf den Weg.
Im Wald war alles sehr still.
Er rief: «Ratz Ratte!», doch niemand antwortete.
Da sah er Spuren. Waren sie von Ratz Ratte?



Indessen knurrte der Magen von Ratz Ratte immer lauter.

«Ich sterbe vor Hunger und bin ganz allein», sagte er. «Es ist besser, ich kehre zurück und bitte Elefant, meine Vorräte herauszugeben.»

Er brach auf und kam zurück.

Alle Tiere freuten sich: «Ratz Ratte ist wieder da! Jetzt haben wir wieder Feuer!»

«Wo ist Elefant?», fragte Ratz Ratte. «Er soll mir meine Vorräte geben!»

Die Tiere erzählten, dass Elefant aus Angst vor Ratz Ratte geflohen war.

Ratz Ratte ging in das Haus und holte alle Vorräte.

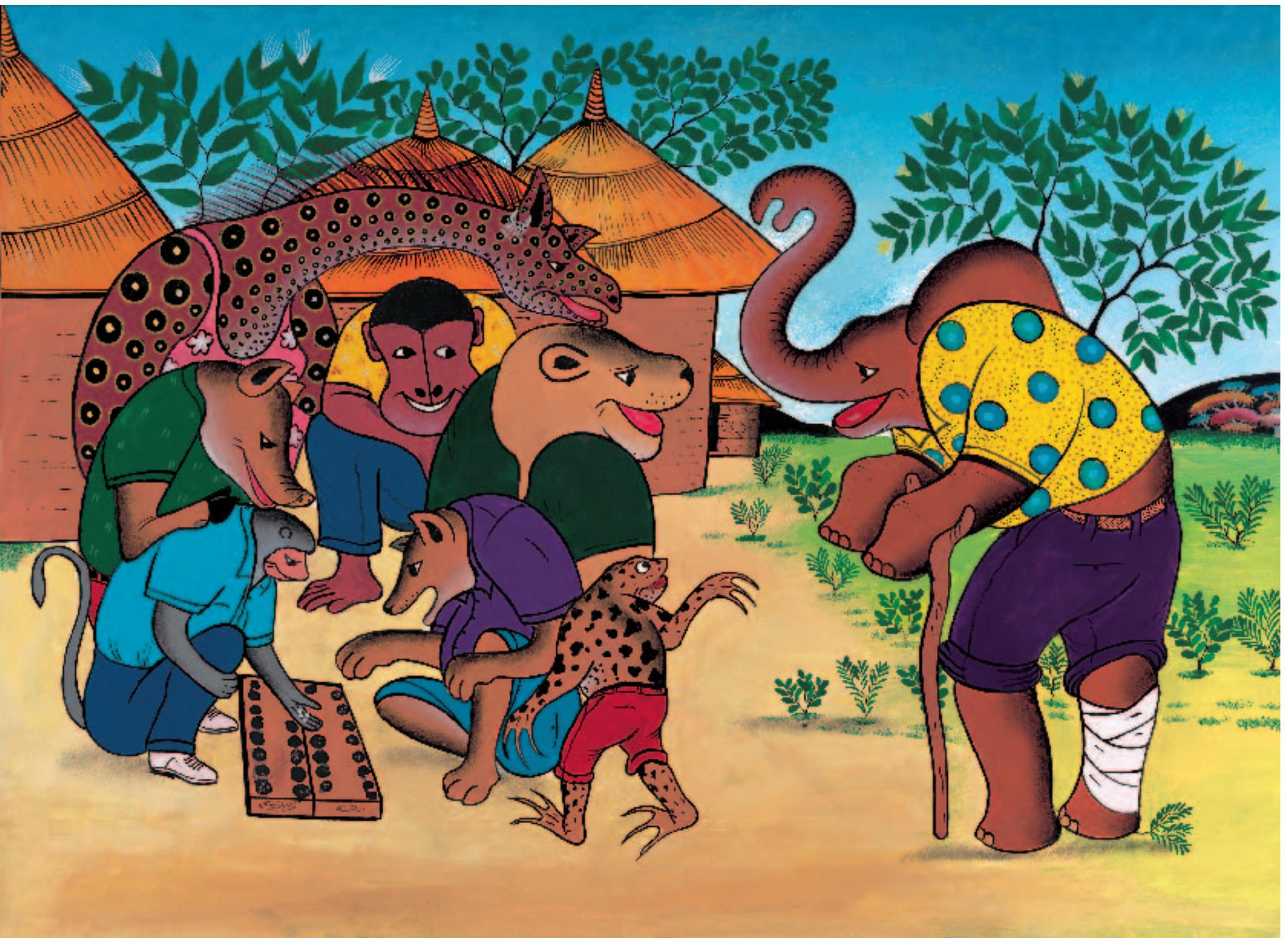


Tage und Wochen vergingen. Elefant war immer noch im Wald.

«Ich sterbe vor Hunger und ich bin sehr einsam», sagte er. «Ich muss zurückkehren. Ich will nicht verhungern!»

Er kam zurück.

Die Tiere sagten: «Ratz Ratte ist wieder da und hat seine Vorräte geholt.»



Da fasste Elefant Mut und beschloss, zu seinem Freund zu gehen. «Ich will Ratz Ratte bitten, mir zu verzeihen.»

Ratz Ratte hörte sich alles an, dachte nach und schaute Elefant in die Augen. Er sagte: «Wenn du willst, dass wir Freunde bleiben, darfst du nicht nur an dich denken, auch in schwierigen Zeiten nicht! Verstehst du das?»

Jetzt hatte Elefant verstanden.

Beide waren glücklich und froh, dass sie einander wiederhatten.



Baobab heißt der Affenbrotbaum, in dessen Schatten sich die Menschen
Geschichten erzählen. Baobab heißt die Buchreihe, in der Erzählungen
und Märchen, Kindergeschichten und Jugendromane aus Asien und Latein-
amerika, Australien und Afrika in deutscher Übersetzung erscheinen.
Ein Baobab-Buch öffnen heißt, ein Fenster öffnen in eine Welt, die von uns
weit entfernt liegt und uns nicht oder kaum vertraut ist.
Ein Buch ist nicht die Welt. Es erzählt uns Menschengeschichten.

www.baobabbooks.ch

In der Reihe Baobab bei Atlantis ist von John Kilaka bereits erschienen:

Frische Fische. Ein Bilderbuch aus Tansania.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über
<http://dnb.ddb.de>

John Kilaka
Gute Freunde
Copyright © 2004 by Atlantis,
an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich, Switzerland
www.ofv.ch

Alle Rechte vorbehalten.
Lektorat: Helene Schär, Kinderbuchfonds Baobab, Basel
Buchgestaltung: Manuel Süess
Druck: J. P. Himmer GmbH & Co. KG, Augsburg
ISBN 3-7152-0495-8

1. Auflage 2004

